

Lehensübertragung und erhielten die Rißlegg'schen Lehen auch durch Urkunde vom 14. Oktober 1606.

Auffallend ist ein Schreiben dat. 9. Juni 1608 von Hans Christoph v. Schellenberg-Landsrost-Bräunlingen (von der Hüfingen Linie) an den Erbmarschall Alexander v. Pappenheim. In demselben schreibt er dem Adressaten: Am 19. Juli 1606 seien sie beide zu Vormündern der Töchter aus erster und zweiter Ehe und der Frau Witwe des Gabriel Dionys v. Schellenberg zc. bestimmt worden. Da sich nun ihre Vormundsfrau neulich mit dem Freiherrn Ferd. v. Baumgarten zc. wieder verheiratet habe, gebe es allerhand zu beraten. Er richtet daher an den Herrn Schwager (Alex. v. Pappenheim) das Ersuchen, am kommenden 13. Juli neuen Kalenders zu Rißlegg im Schloß anzukommen, um folgenden Tages der Handlung, der Pupillenrechnung nämlich, beizuwohnen. Ich vermute, daß diese beiden Herren als Vertreter der Ritterschaft bei dieser Angelegenheit beteiligt waren.

Am 10. Juli 1609 nämlich, nach der Wahl eines neuen Abtes in St. Gallen, erbaten die eigentlichen früher genannten drei Vormünder namens des jungen Hans Christoph und seiner Schwestern die Uebertragung der Lehen. Der neue Abt weigerte sich aber, auch den Töchtern das Lehen zu übertragen, da das Lehen von Rißlegg kein Kunkellehen sei. Hierin irrte er aber. Rißlegg war ja schon im 13. Jahrhundert durch eine Erbtöchter an die Herren v. Schellenberg gekommen. Da der Abt trotzdem nicht nachgab (die Petenten werden wahrscheinlich die geschichtlichen Beweise nicht erbracht haben), wurden die Lehen schließlich auf den Namen des jungen Hans Christoph allein übernommen.

Am 15. März 1613 belehute der Kaiser Mathias die Vormünder der 7 Pupillen mit den Regalien. Vormünder waren nun außer dem Hans Ulrich v. Ramschwag noch Hans Werner v. Raitnau und Hans Jakob Vogt v. Alten-Summerau.

Am 29. April 1615 stellte Hans Ulrich v. Ramschwag als Vormund dem Abte Bernhard wieder einen Lehenrevers aus.

Fräulein Brigitta trat Mitte Februar 1616 als Choringfrau in das Stift zu Lindau ein. Sie wurde mit großem Pomp von den Vormündern dort eingeführt. Die Kostenrechnungen bei diesem Feste beliefen sich auf 379 fl (S. Reg. 925). Trotzdem hielt Brigitta es im Stifte nicht lange aus, sondern heiratete